

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 59.

Winnenden, Donnerstag den 24. Mai

1894.

Winnenden.

## Bekanntmachung,

betr. den Wohnungs- und Gesindewechsel.

Durch die K. Verordnung vom 6. August 1872 sind bezüglich des Aufenthaltes in den Gemeinden des Landes folgende Bestimmungen gegeben:

1. Alle Neuanziehenden sind verpflichtet:
    - a) sich innerhalb 8 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden,
    - b) auf Verlangen der Gemeindebehörden über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
  2. Ebenso sind Personen, welche Wohnungen, Wohnge-  
lasse oder Schlafstellen vermieten, verpflichtet, denjenigen, welchen sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug, zu melden.
  3. Dienstherrschaften oder Gewerbetreibende sind verpflichtet, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Hiervon ist aber zu unterscheiden die An- und Abmeldung der zur Teilnahme an der Krankenversicherung der Arbeiter verpflichteten Personen, welche spätestens am 3. Tag nach Beginn, beziehungsweise Beendigung der Beschäftigung zu erfolgen hat, mit der polizeilichen Anzeige verbunden werden kann und im Unterlassungsfall für sich besonders Geldstrafe bis zu 20 Mk nach sich zieht.
- Zu diesen Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben. Diejenigen Anmeldepflichtigen, welche im Besitz einer Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherung sind, haben dieselbe bei der Anmeldung beizufügen und da die Karten in der Regel bei der die Beiträge einziehenden Stelle hinterlegt werden, beim Austritt abzuholen.
- Auf Grund des Art. 20 des Gesetzes vom 17. April 1873 (Reg. Bl. 116) wurde mit Zustimmung des Gemeinderats am 29. Juni 1878 hinsichtlich des Austritts der Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter die gleiche Verpflichtung zur Anzeige binnen 8 Tagen nach erfolgtem Austritt angeordnet.
- Indem diese Vorschriften hiemit wiederholt bekannt gemacht werden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Verstöße gegen dieselben nach Art. 15 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 mit Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.
- Den 16. Mai 1894. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
Ludwig Schwaderer, Gutsbesizers Witwe  
von Gollenhof

Donnerstag den 24. ds. Mts.,  
von vormittags 8 Uhr an

im Gasthaus zum Stern hier gegen Barzahlung öffentlich versteigert:  
10 Stk. Löffel, Frauentleider, Leib-  
schneidzeug, Bettgewand, Leinwand,  
Schreinwerk, worunter ein noch gut  
erhaltenes Sofa, u. allerlei Hausrat.



Liebhaber sind eingeladen.  
Den 21. Mai 1894.

Waisengericht.

Vorstand: Hiemer.

## Steuer-Einzug.

Von der unterzeichneten Stelle wird hiemit bekannt gemacht, daß die Steueransprüche und andere Schuligkeiten pro 1. April 1893/94 nicht durch den Kassendiener Rohn abgeholt werden, sondern direkt mit der Stadt-  
kasse zu verrechnen sind und zwar noch in diesem Monat, andernfalls das  
Verfahren eingeleitet werden müßte.

Winnenden, 23. Mai. 1894.

Stadtpflege.

Revier Unterweiffach.

## Nadelholzstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Mai d. Js.,  
vormittags 9 Uhr

im Samm in Waldenweiler Scheibholz aus den Staatswaldungen  
Dachsenau, Tänsklänge und Teufelsbalde:  
Langholz normal: Fm. 5,6 I., 9,3 II., 5,8 III., 1,6 IV. Cl.;  
" Ausschuß: Fm. 3,5 II., 3,1 III., 3,7 IV., 0,2 V. Cl.;  
" Sägholz normal: Fm. 10,1 I., 0,5 II. Cl.; dto. Ausschuß:  
Fm. 10 I., 4,6 II., 0,6 III. Cl.; Km. 1 buchene, 3 tannene Prügel,  
105 Nadelholz-Anbruch. Das Stammholz wird zuerst ausgebaut.  
Die Forstwärte in Schöthütte werden auf Verlangen das Holz  
vorzeigen.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft  
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

Die ordentliche

## General-Versammlung

findet

Samstag den 26. Mai,  
mittags 4 Uhr

im Gasthaus z. „Sirsch“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Aufsichtsrats über die im verfloffenen Jahr statt-  
gehabte Revision der Bank.
- 2) Rechenschafts-Bericht.
- 3) Beschluß über Verteilung des Reingewinnes.
- 4) Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrats.
- 5) Neuwahl eines Controleurs.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute an bei Herrn Controleur  
Herrn Binz zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.  
Winnenden, 17. Mai 1894.

Für den Aufsichtsrat:  
der Vorsitzende: Fr. Kallenberg.

Waiblingen.

## Landwirtschaftliche Vereinsfrage.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinig-  
ungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder mit dem Ersuchen zu über-  
senden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere in  
gefl. Bälde in einer Sendung mit kurzem Begleitschreiben ihm zukommen  
zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen  
Wochenblatts in Stuttgart Abmeldungen fürs kommende Jahr  
stets nur auf 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Aus-  
trittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das  
laufende Jahr nicht befreien. Der Beitrag für das laufende  
Jahr 1894 muß hienach jedenfalls bezahlt werden.

Den 23. Mai 1894.

Vereinskassier:

Oberamtspfleger Etzel.

Vereinsvorstand:

Rea. Rat Thym.

Gesehen!

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute Don-  
nerstag, mittags 2 Uhr bei der  
Steinmaier'schen Fabrik 2 Viertel  
schönen breiten und 2 1/2 Viertel

hohen Klee.

David Schmid, Holzhändler.

Winnenden.

Ein Viertel

breiten Klee

in der Schray, sowie einen

Ginspannerwagen

hat zu verkaufen Fr. Senbold.

## Feuerwehr Winnenden.

Am Montag den 23. Mai, abends findet die Frühjahrsmusterung mit Hauptprobe statt. Hierzu hat die gesamte eingeteilte Mannschaft mit voller u. blanter Ausrüstung (Laternen nicht vergessen) auszurücken. Nur unabweisbare Gründe, schriftlich bezw. persönlich eingereicht, gelten als Entschuldigung.

Antreten: Abends präzis 5 1/2 Uhr am Marktplatz.

### Das Kommando.

Winnenden.

Einen halben Morgen

## breiten Klee

an der Birkmannswieser Straße verkauft Fr. Gruber, Uhrmacher.

Winnenden.

1 Viertel

## hohen Klee

hat zu verkaufen

W. Weber, Schuhmacher.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 2 schöne Stücke

## Klee,

eins in der Nähe vom Bahnhof, zu verpacken und können jederzeit eingesehen werden. G. Eppinger.

Winnenden.

Habe meinen

## Gausanteil

in der Armbrustergasse auf Jakob an geordnete Leute zu vermieten W. Kasper jun.

## Waiblingen.

# Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten

Freitag den 25. ds. Mts., vormittags 8 Uhr

findet in Waiblingen auf dem Stadtwasen die

## staatliche Bezirksrindviehschau

mit Prämierung statt. Hierzu werden nicht allein die Mitglieder des Vereins, sondern auch andere Landwirte, welche sich für die Sache interessieren, hiemit eingeladen.

Den 22. Mai 1894.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Vorstand:

Reg. Rat E h y m.

Sekretär:

Oberamtspfleger E h e l.

Winnenden.

## Einige tausend Mark

10000 Pflegschaftsgeld hat gegen gleich auszuleihen Gottl. Seiz, Rotgerber.

Winnenden.

## Den Gras-Ertrag

von ca. 14 a Baumgut im Dreimärte, " " 13 " " Steinweg, " " 18 " Wiese " Glöckle, und etwas

## hohen Klee

in der Rappenthalde hat zu verkaufen G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Einige Wagen

## Dung

hat zu verkaufen Grofenberger, Bote.

Winnenden.

Den ersten Schnitt

## breiten Klee

von einem halben Morgen im Mühlfeld, an der Affalterbacher Straße, verkauft heute Donnerstag Vormittag 10 Uhr auf dem Platz J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.

Ein kräftiger

## Bursche

von 16-18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

## Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. qualten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzuteilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. J. Koch, pens. Königl. Förster, Dellerfen, Kreis Hörter.

## Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtentod“. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, daß, während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- u. blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein ächt bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hanstrunks (Mosts). Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3. 20.

Zu haben in Winnenden: Apoth. Gmelin. Waiblingen: Apoth. Marggraff. Fellbach: W. Weller.

Holländ. Tabak. Berühmt in Nord u. Süd. Milde u. fast nikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 3 Mk. B. Becker in Seesen a. S.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Mai. Soeben wurde das Urteil des Disziplinarhofes für Körperschaftsbeamte in Sachen des Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn verkündet. Es lautet auf Freisprechung von der Anklage der Amtsunwürdigkeit, doch wurde Hegelmaier eine Ordnungsstrafe von 100 Mk und die Tragung der Hälfte der durch das Verfahren erwachsenen Kosten mit Ausschluss derjenigen auferlegt, welche durch die ärztlichen Gutachten verursacht worden sind.

Stuttgart, 22. Mai. In der Kammer der Abgeordneten werden heute allgemein das Urteil im Prozeß Hegelmaier und die durch diese Verhandlung bloßgelegten mißlichen Zustände des württemb. Verwaltungsrechts besprochen. Man hört sehr scharfe Ausdrücke. Auch wird besprochen, daß in der heute früh tagenden Kommission über Gewährung von Pensionsrechten der Abg. Hauptmann (Gerabronn) den Antrag angekündigt hat: „An die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, einen Gesetzentwurf betr. die Einführung periodischer Wahlen an Stelle der Erwählung auf Lebensdauer für das Amt der Ortsvorsteher einzubringen.“ Selbst in konservativen Kreisen drängt sich die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes auf, und es wäre in der That klüger, die Frage der Pensionierung zurückzustellen bis zur Entscheidung über den mitgeteilten Antrag.

Stuttgart, 20. Mai. Der Württemb. Weinbauverein hält am nächsten Sonntag im oberen Museum zu Stuttgart seine Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung stehen namentlich Mitteilungen über den Stand der Reben in den verschiedenen Gegenden des Landes, Besprechung des Einflusses der Laubarbeiten auf den Weinstock und Vortrag des Professors Dr. v. Altes über die Rebschilblaus.

Stuttgart, 19. Mai. Einer der dreifachen Wanderlagerer, der durch seine Ausverkäufe in den Bezirken Leonberg, Cannstatt, Waiblingen u. s. w. sowohl das Publikum mit Ramschwaren schwer geprellt, als auch die ansässigen Geschäftsleute empfindlich geschädigt hat, Franz Anton Sauter, ist nun auch von seinem Schicksal ereilt worden. Er ist seit mehreren Tagen aus Stuttgart verschwunden, und wahrscheinlich nach Amerika entwichen. Der Konkurs über sein Vermögen ist bereits eröffnet. Durch Reklamen, die an Dreifigkeit und Unwahrhaftigkeit nichts zu wünschen übrig ließen, hat Sauter da und dort Käufer von der besagten Sorte, die nicht „alle“ wird, anzu-

locken verstanden. Als ihm der Württ. Schutzverein energisch entgegentrat und seine Ramschwaren als solche nachwies, verschleuderte er etwas bessere Waren unter dem Ankaufspreis und errichtete sogar im Remsthal ständige Filialgeschäfte, noch bevor er ins Handelsregister eingetragen war. Nun ist, wie gesagt, der Schwindel zusammengebrochen; die Lieferanten Sauters haben das Nachsehen und die Käufer bei demselben sind um eine Ersparnis reicher. Wenige Wochen vor seinem Zusammenbruch ist es dem Sauter noch gelungen, von der Steuerbehörde den Betrag von bereits gezahlten 300 Mark angeblich zuviel bezahlter Steuern wieder zurückzubekommen.

Stuttgart, 20. Mai. Der Restaurateur zur Krone hier hatte sich durch ein Glas eine kleine Verletzung zugezogen, welche er nicht weiter beachtete, plötzlich begann der Arm anzuschwellen; jetzt liegt der Wirt an Blutvergiftung lebensgefährlich erkrankt darnieder.

— Vom 26. Juni bis 18. Juli schießt auf dem Schießplatz bei Darmstadt nicht das Feldart. Reg. Nr. 13, sondern das Feldart. Reg. Nr. 29.

— (Versicherung gegen Hagelschlag.) Mit dem fortschreitenden Wachstum der Feldfrüchte mehrt sich auch mit jedem Tag die Gefahr für den Landmann, durch einen Hagelschlag all' seine Hoffnungen vernichtet und die blühenden Saatselder in eine Trümmerstätte verwandelt zu sehen. Schon hat der Hagel da und dort nicht unbedeutende Verheerungen angerichtet, und keine Stunde ist der Landmann sicher, der Früchte seines Fleißes und den Bedingungen seiner Existenz beraubt zu werden. Nicht eindringlich genug kann deshalb unseren Bauern wiederholt die Mahnung zugerufen werden: Versichert eure Felder gegen Hagelschlag! Noch ist es Zeit! Aber schnell ehe es zu spät ist! Man lasse doch endlich einmal die Vertrauensseligkeit, daß es nicht hageln werde und dann die Beträge umsonst gezahlt seien! Und wenn auch, dann um so besser. Dann ist der gezahlte Versicherungsbetrag nicht nutzlos ausgegeben, sondern er kommt anderen weniger Glücklichen in wirksamer Weise zu gut als die paar Pfennige, welche bei einer etwaigen Kollekte geopsert werden, obwohl auch letzteres durchaus nicht gering geachtet werden soll. Hagelt es aber, so hat man für den Betrag der Versicherungssumme eine angemessene Entschädigung zu gewärtigen, die, wenn sie auch den Schaden nicht voll deckt, doch eine Nothlage, welche in unseren schwer bedrängten Zeiten für die meisten unserer Bauern verhängnisvoll werden muß, abzuwenden vermag. Weg deshalb mit dem Vorurteil gegen

die Hagelversicherung. Selbsthilfe wo immer möglich, das ist es, was unserem Bauernstand not thut und nützlich ist.

— Bei den am Sonntag Trinitatis in Weil abgehaltenen Rennen stürzten Major v. Heyden-Linden und Leutnant v. Zepelin II; das Pferd des letzteren brach den Hals und mußte auf dem Platz gestochen werden. Sowie man hört, will sich der „Württembergische Tierchutzverein“ des Falles annehmen. Auch die Landesynode, welche in letzter Zeit einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte, soll einen Protest gegen die „Entweihung des Dreieinigkeitsfestes“ im Schilde führen.

Gmünd, 21. Mai. Telegraphischer Nachricht zufolge ist nunmehr heute Vormittag vom König die Wahl des Gemeinderats und Werkmeisters Paul Möhler zum Stadtschultheißen von Gmünd bestätigt worden.

Gmünd, 21. Mai. Die Bürgerschaft bedankte ihre Freude über die Bestätigung des Werkmeisters Möhler zum Stadtvorstande durch Beflaggen der Häuser; auf dem Lindenfirt wurden Böllersalven abgegeben. Zu Ehren des neuen Stadtvorstandes wurde bei eintretender Dunkelheit vom Liedertranz und von beiden Turnvereinen ein Fadelzug ausgeführt, der von einer großen Menschenmenge begleitet war. Der Liedertranz überraschte den nunmehrigen Leiter der Stadt mit einem gelungenen Ständchen. Anfangs nächster Woche findet im Rad ein Liebesmahl statt, wozu die Beamten und bürgerl. Kollegien Einladung erhalten; demselben schließt sich abends ein Bankett an.

— In Bartholomä, O. A. Gmünd, sind am 20. d. Mts. die Wohngebäude des Tagelöhners Leonhard Größinger und Jak. Eisele vermutlich in Folge von Brandstiftung abgebrannt. — Am 19. d. Mts. ist in Größingen, O. A. Mürtingen, das 2stöckige Wohn- u. Scheuergebäude der Friedr. Heinkelmanns Witwe vermutlich in Folge von Brandstiftung abgebrannt.

— In Aalen kam leztthin eine unbekannte Frauensperson in den Metzgerladen des Herrn Bezler und verlangte auf Rechnung der Wirtschaft z. Wacht am Rhein mehrere Dugend Knackwürste, ein Quantum Schinken und 23 Mk. Kleingeld; die Bezahlung, sagte sie, werde von der Herrschaft erfolgen. Herr Bezler traute der Sache nicht, sandte einen seiner Knaben nach der Wacht und als er von dort die Bestätigung erhielt, daß ein Schwindel vorliege, ließ er die Betrügerin in Haft nehmen.

Neresheim, 21. Mai. Ein heute Nachm.

4 Uhr in nordwestlicher Richtung von hier niedergegangenes Gewitter hat in mehreren Gemeinden des Härtsfeldes, soweit bis jetzt bekannt, ganz bedeutenden Schaden verursacht. Die Hagelkörner in der Größe von Hagel bis Baumrüßen fielen  $\frac{1}{2}$  Stunde lang in großen Massen. Unser vorher noch trocken gewesenes Nachbett dahier brachte in Zeit von  $\frac{1}{2}$  Stunde bei nahe 1 m tiefes Wildwasser mit Massen von Hagelkörnern daher.

**Woyfingen, 21. Mai.** Heute Nachm. entluden sich schwere Gewitter in unserer Gegend, die insbesondere an den Winterfrüchten und Obstbäumen großen Schaden anrichteten und mit heftigem Regenguß begleitet waren. Der Hagelschlag fing auf der Höhe des Härtsfeldes an und verbreitete sich bis in die Gegend von Harbura. Schwer betroffen wurden die Martungen Schingen, Dorfmerkingen, Dehlingen, Ummemingen, sowie die angrenzenden bayr. Gemeinden Nühememingen, Hohlheim, Hertheim, Kleinerdingen, Nördlingen, Möttingen, Harburg.

**Münsingen, 21. Mai.** Am Samstag schlug in Buttenhausen während eines Gewitters der Blitz in eine Schafherde und tötete 17 Stück.

— Am 18. d. Mts. ist in Grönningen, D.N. Crailsheim, infolge Zündeln eines Kindes die Scheuer des Feldschützen Michael Schwarz abgebrannt.

— In Heidenheim kaufte eine Wittfrau, um für die nächste Zeit ein feines Gansviertelessen halten zu können, 16 junge halbgewachsene Gänse um bar M. 35 von einem Härtsfelder. Da es schon Abend war, stellte sie dieselben in einen provisorisch hergerichteten Stall über Nacht ein. Als die Frau am andern Morgen zum Füttern nach den Gänsehen sah — o Schrecken und Graus — lagen alle 16 Stück tot im Stalle mit einer kleinen Wunde am Halse, welche von einem unserer kleinen, blutdürstigen Raubtiere, einem Wiesel, Iltis oder Marder herrührten, die über Nacht den Braten witterten, an einer defekten Stelle sich in den Stall hereinschlüpfen und hier die große Verwüstung anrichteten.

— In Raizenried ist das 6 Jahre alte Knäbchen des B. Beutel in die im Stalle befindliche Güllegrube gestürzt und ertrunken.

**Wildbad, 20. Mai.** Gestern Abend 6 $\frac{1}{4}$  Uhr traf J. M. die Königin mittels Wagen in Begleitung der Hofdame Gräfin Uxkull zum mehrwöchentlichen Kurgebrauch hier ein. Die Königin fuhr durch die reichbesagte Stadt direkt nach der Villa Wegel, wo dieselbe für die Zeit ihres Aufenthaltes Wohnung genommen. Schon eine halbe Stunde später, um 6 $\frac{3}{4}$  Uhr, traf S. M. der König in Begleitung seines Adjutanten, Rittmeister Vieber, mit Sonderzug zur Begrüßung seiner Gemahlin hier ein.

**Nagold, 20. Mai.** Detonom Bühler aus Rothfelden wollte am Donnerstag mit einem Paar Ochsen auf den Altensteiger Markt fahren. Unterwegs wurden die Tiere störrig, und der alte Mann wurde von denselben derart getreten und gestoßen, daß er heute noch bewußtlos ist; man hat wenig Hoffnung für sein Leben.

**Ulm, 21. Mai.** In der vergangenen Nacht wurde in dem Hause A 442 in der Fischergasse ein schreckliches Verbrechen verübt. Der 15jähr. Friseurlehrling Paul Müller, bei seinem Stiefvater, dem Wagenwärter Eisenhardt wohnhaft und in Verpflegung, wurde heute früh in seiner Schlafkammer, als er von seiner Mutter geweckt werden sollte, tot aufgefunden. Eine nähere Besichtigung des Leichnams ergab, daß dem jungen Manne der ganze Oberkörper aufgeschlitzt worden war. Eingeweide und Magen waren aus dem Körper hervorgetreten. Umfassende Nachforschungen nach dem Thäter wurden von der sofort herbeigekommenen Staatsanwaltschaft und der Polizei vorgenommen, bis jetzt ohne Erfolg. Das ganze Haus, in dem die That sich ereignete, wurde durchsucht, auch der an fraglichem Hause vorbeifließende Arm der Blau wurde abgeschlagen und nach dem Mordinstrument gründlich durchsucht, doch konnte solches nicht vorgefunden werden. Dem Vernehmen nach hat die Sektion des Leichnams ergeben, daß der Ermordete eine Anzahl von Stichen, man spricht von 40, in die Brust erhalten hat und ihm erst dann die Brust und der Bauch aufgeschlitzt wurde. Allem Anschein nach scheint ein Lustmord vorzuliegen. Die Bewohner des fraglichen Hauses, das geschlossen gewesen sein soll, wollen nichts Verdächtiges gehört haben.

**Waldsee, 21. Mai.** Am Sonntag Abend hat während eines Gewitters der Blitz in Hertsweiler, Obd. Michelwinnaden, eingeschlagen und gezündet. Ein Bauernhaus nebst Scheuer sind niedergebrannt. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

**Gestorben:** 20. Mai zu Stuttgart Tiergartenbesitzer Johannes Müller, 69 J. a.; zu Untersteinbach

Schullehrer Robert Weidner, 61 J. a.; 21. Mai zu Gerlingen J. Däubler, Oberlehrer a. D., 76 J. a.

## Tagesberichte.

**Berlin, 19. Mai.** Der Bundesrat nahm den Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln an. Betreffs eines Antrags wegen zollfreien Einlasses der von der Ausstellung in Antwerpen zurückgelangenden Güter wurde der frühere Beschluß, wonach die Güter zollfrei wieder zurückgeführt werden dürfen, in einigen Beziehungen abgeändert.

**Berlin, 21. Mai.** Dem Vernehmen nach beschäftigt man sich an den zuständigen reichsbehördlichen Stellen gegenwärtig recht eingehend mit der Frage der Einschränkung der Arbeitszeit in Bädereien. Bekanntlich haben hierüber die umfassendsten Erhebungen stattgefunden, die ein ausgedehntes Material ergeben haben. Auch hat sich die Kommission für Arbeiterstatistik mit diesem Gegenstande beschäftigt. Zu endgültigen Entschlüssen haben die Erwägungen über die Einschränkung der Arbeitszeit bis jetzt noch nicht geführt; indessen dürfte, nachdem festgestellt ist, daß thatsächlich 20stündige Arbeitszeiten im Bädereigewerbe vorkommen, das Endergebnis dahin ausfallen, daß die Einschränkung auf eine Einschränkung beschlossen wird. Des Weiteren wird an den genannten Stellen das über die Arbeitszeit der im Mülereigewerbe Angestellten gewonnene Material einer Bearbeitung unterzogen. Diese Bearbeitung soll später der Kommission für Arbeiterstatistik vorgelegt werden. Schließlich gedenkt man auch, weitere Schritte bezüglich der Arbeitszeit der im Handelsgewerbe beschäftigten Personen zu thun. Die Ergebnisse, welche die bisherigen Untersuchungen gehabt haben, werden gegenwärtig im kais. Statist. Amte bearbeitet. Man beabsichtigt jedoch, sich mit dieser Untersuchung nicht zu begnügen. Im Herbst des laufenden Jahres dürften auch mündliche Vernehmungen über diese Frage in Berlin eingeleitet werden.

**Berlin, 22. Mai.** Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Gewichtserleichterung der Infanterieausrüstung 2 Kilo und 535 Gramm beträgt; eine weitere Erleichterung um 2 Kilo sei anzustreben. Dazu komme noch die Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges und die Erleichterung durch Einführung des neuen Seitengewehrs. Zusammen 2 Kilo 385 Gramm, so daß der Infanterist künftig in Feldausrüstung fast 7 Kilo weniger als bisher zu tragen habe.

— Der Straßb. V. wird aus Berlin geschrieben: „Aus Bundesratskreisen verlautet, daß der Beschluß des Bundesrats über das Jesuitengesetz noch vor der Vertagung des Bundesrats zu erwarten ist. . . Es fällt einigermaßen auf, daß die Zentrumspreffe (in ihren Erörterungen über die Aeußerung des Königs von Württemberg) über die bevorstehende ablehnende Entscheidung des Bundesrats eine so große Entrüstung zeigt. Denn auch im Zentrum war man zweifellos von der Stimmung im Bundesrate unterrichtet.“

— Die Diätenfrage für die Abgeordneten des Reichstages wird vom freikonservativen „Deutschen Wochenblatt“ jetzt dahin beantwortet, daß die Diätenlosigkeit im Reichstage auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten sei. Darum macht das Blatt für das preussische Abgeordnetenhaus den Vorschlag, man möchte von der seitherigen Uebung der Zahlung der Diäten auch für die Zeit der Vertagung absehen, da sie eine bedauerliche Belastung des Staatshaushaltes bedeute. Man solle vielmehr den Abgeordneten eine Jahresentschädigung und zwar in der Höhe von 2500 bis 3000 M. gewähren und überdies die Freitarte für die Eisenbahnfahrt. Der Gedanke ist der Beprechung wert. Bei einem Budget mit 1207 Millionen Mark würde ein Aufwand für die Diäten an die Reichstagsabgeordneten im Gesamtbetrag von etwas über 1 Million Mark kaum in Betracht kommen. Dagegen würden dadurch alle die schlimmen Erfahrungen, die aus der Diätenlosigkeit entspringen, beseitigt werden können.

— Aus Kreuznach, 20. Mai wird über das bereits erwähnte Unwetter noch berichtet: Zwei furchtbare Gewitter gingen am Freitag zwischen 12 und 1 Uhr mittags und 6 und 7 Uhr nachm. über unsere Stadt und Umgegend nieder. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte die tiefergelegenen Teile der Stadt unter Wasser, stellenweise förmliche Seen bildend. Vom Schloßberg herab stürzten die Wasserströme in die am Fuße angebauten Häuser, deren Bewohner in größten Schrecken versetzt. Gleichzeitig fiel mittags ein starker Hagel mit haselnußdicken Körnern. Mehrere Personen wurden in Häusern, in die der Blitz einschlug, betäubt, ein Dienstmädchen auf einer Seite gelähmt. Der Be-

trieb der Fernsprecheitung wurde vollständig gestört. Im Winterburger Amte hat Wolkenbruch und Hagel an den Feldfrüchten und Obstbäumen schweren Schaden gethan. In Rheindöllen setzte der Blitz ein Anwesen in Brand, das vollständig in Asche gelegt wurde. Zum Glück hat das Unwetter in den vielversprechenden Weinbergen kaum nennenswerte Spuren zurückgelassen.

**Pöbau, 22. Mai.** Der an asiatischer Cholera erkrankte Altbesitzer Dembowky in Walbeck ist gestorben.

**Münster i. W., 21. Mai.** In der Vorstadt Delfstrup wurde in vergangener Nacht ein Frauenzimmer ermordet. Die Leiche wurde mit durchschnittenem Halse gefunden.

**Kassel, 21. Mai.** Eine Feuersbrunst wüthete in der Nacht auf Sonntag in Holzhausen (Kreis Kirchhain). Von einer Familie fanden Mutter u. Tochter ihren Tod in den Flammen, während Vater und Sohn durch einen Sprung aus dem Fenster sich retten konnten.

**Nierstein a. Rh.** Ein Unwetter, das sich am Samstag über die hiesige Gegend entlud, hat die Weinberge besonders durch den wolkenbruchartigen Regen schwer geschädigt. Die Erde und der Dung wurden von den Weinbergen abgeschwemmt und dadurch die Wurzeln an den Stöcken bloßgelegt; eine Anzahl Weinbergmauern wurde durch die Fluten umgestürzt und andere derart beschädigt, daß sie nachzustützen drohen. In einigen Gemeinden hat der Blitz eingeschlagen und gezündet.

**Würzburg, 20. Mai.** Unter eigentümlichen Erscheinungen erkrankten dieser Tage sechs Kinder von Bürgerfamilien in Schönungen bei Schweinsfurt, nachdem sie von einem Ausfluge zurückgekehrt waren. Zu Hause erklärten sie ihren Eltern und dem sofort herbeigeholten Arzte, sie hätten sich auf dem Felde Sauerampfer gerupft und solchen genossen. Der betreffende Arzt ließ sich von einem der Knaben, welche die Tour mitgemacht, aber nichts genossen hatte, den sog. Sauerampfer zeigen und siehe da, es stellte sich heraus, daß die Kinder Blätter der Herbstzeitlose erwischt und genossen hatten. Eines der Kinder — ein Knabe von 5 Jahren — ist unter den entsetzlichsten Schmerzen gestorben. Die übrigen 5 Kinder schweben noch in Lebensgefahr. — In Bad Kissingen sind bereits 1098 Kurgäste angekommen.

**Wien, 19. Mai.** Die österreichisch-russische Handelsübereinkunft wurde gestern in Petersburg unterzeichnet.

**Wien, 21. Mai.** Entmenschte Kinder verübten eine fürchterliche Unthat in Borkut (Ungarn); der 13jährige Knabe und das 11jährige Mädchen des Waldhüters Esch ermordeten den eigenen Vater während er schlief. Der Knabe spaltete dem Vater mit einem scharfen Beile den Kopf und beide schlepten sodann die Leiche in den Wald, wo sie dieselbe unter dem Laub versteckten. Die Kinder wurden in Haft genommen; sie sagten, sie haben die That verübt, weil der Vater sie bestraft habe.

**Barcelona, 21. Mai.** Vier Anarchisten sollen heute in der hiesigen Citadelle hingerichtet werden.

**Paris, 20. Mai.** Eine Note des Kriegsministeriums erklärt es für unrichtig, daß ein Armeekorpskommandeur die ihm vom Figaro zugeschriebenen Aeußerungen über die Abrüstung gethan habe.

**Paris.** Der Abg. Deloncle hat in der französischen Kammer ein Gesetz zur Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird in einigen Tagen dem Kammerausschuß mitgeteilt werden und man glaubt, daß dieser den Antrag mit Mehrheit annehmen wird. Dieses Gesetz würde im Staatshaushalte eine Ersparnis von 25 Mill. Frank herbeiführen, ohne eine zu große Verminderung der Effektivstärke zu bewirken.

**Paris, 20. Mai.** Ein über Tours und Umgebung niedergegangenes Unwetter hat großen Schaden angerichtet. In mehr als 30 Gemeinden ist die Ernte durch den Hagel vollständig vernichtet worden. Auch aus Montpellier und aus andern Orten sind ähnliche Berichte eingetroffen.

**Paris, 21. Mai.** Heute früh 4 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde Henry hingerichtet. Seine Haltung war cynisch, sein letzter Ruf lautete: „Mut Kameraden, es lebe die Anarchie.“ Es fanden keinerlei Kubeförnungen statt.

— Eine die Geduld der Erben auf eine schwere Probe stellende letzte Willensäußerung

hinterließ der am 2. März 1889 in der Kr im verstorbenen Pole Paul Saleffi, der Besitzer eines Vermögens von ca. 100 000 Rubeln. Bei seinem Tode fand man ein Testament, dessen Couvert die Aufschrift trug: Nach meinem Tode zu öffnen. Als dasselbe geöffnet wurde, kam ein neues Couvert mit der Aufschrift: „Sechs Wochen nach meinem Tode zu öffnen“ zum Vorschein und dieses wieder enthielt ein Couvert mit der Aufschrift: „Am ersten Jahrestage meines Todes zu öffnen“. Aber auch an diesem Termine wurde die Neugier der Erben nicht befriedigt, denn vom 2. März 1890 verdröste sie der Erblasser auf den 2. März 1891 und so fort bis zum 2. März dieses Jahres, wo dann endlich das letzte Couvert geöffnet wurde und das Testament zum Vorschein kam. Doch auch in diesem verzerrte der alte Kauz, der wahrscheinlich einst „Kabels Testament“ von Jean Paul gelesen und Gefallen an den Schnurren Kabels gefunden hatte, seine Erben, indem er für jetzt nur einen derselben, der am 2. März dieses Jahres die meisten Kinder haben würde, zum Erben der Hälfte seines Vermögens einsetzte, die andere Hälfte solle in der Reichsbank niedergelegt und erst nach hundert Jahren mit Zinsen und Zinseszinsen unter die dann vorhandenen Nachkommen Saleffis verteilt werden. — Das Testament soll formell ganz richtig abgefaßt sein; doch beabsichtigen, wie die „M. D. Ztg.“ berichtet, die jetzt lebenden Erben, die wenig Aussicht haben, einst an der großen Teilung nach hundert Jahren noch partizipieren zu können, dasselbe anzusehen, indem sie bezweifeln, daß der Erblasser zur Zeit der Abfassung des Testaments noch ganz bei vollem Verstand gewesen sei.

Budapest, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in der zweiten Abstimmung die Civilehe mit einer Mehrheit von 166 Stimmen angenommen.

Belgrad, 21. Mai. In einer Proklamation an das serbische Volk dispensierte der König die Verfassung von 1888 und ruft die Verfassung von 1869 in ihrer vollen Tragweite wieder ins Leben. Das Kabinett demissionierte. Der König behielt doch alle Minister bei. Durch einen zweiten Uras werden alle mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Gesetze betreffend die Presse und die Gemeindevahlen abgeschafft. Zum Präsidenten des neuernannten Staatsrats wurde der ehemalige Ministerpräsident Christić ernannt. Ferner wurde der Kassationshof unter dem Vorsitz des Präsidenten des Appellationsgerichtes, Babowits, der Rechnungshof unter dem Vorsitz Stefanowits gebildet.

Chicago, 19. Mai. Der Sturm, der, wie schon gemeldet, am Donnerstag Abend den westlichen Teil des Michigan-Sees heimsuchte, war einer der heftigsten und verheerendsten, welche in den letzten Jahren in jener Gegend gewütet haben. Es sollen mehrere Fahrzeuge untergegangen und 10 Personen ertrunken sein. Der Chicagoer Schoner Myrtle ging in der Nähe des Michigan-Boulevards unter, und die aus 6 Personen bestehende Mannschaft ertrank angesichts einer großen Menschenmenge, welche vom Boulevard und von den Fenstern der in der Nähe gelegenen Hotels zuschaute. Bei dem Untergang des Schoners Cummings in Milwaukee kamen eine Frau und 5 Männer ums Leben. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den an Bord des Schiffes befindlichen Personen jedoch keine Hilfe leisten konnte. Es wurde der Versuch gemacht, ein Rettungsboot abzusenken, dasselbe schlug aber um, und die Besatzung entging mit knapper Not dem Tode.

New York, 21. Mai. Die Lage in Pennsylvanien ist ernst. Falls der Bergarbeiterstreik noch über eine Woche dauert, müssen die Fabriken wegen Kohlenmangels schließen, wodurch zwei Millionen Menschen arbeitslos würden.

New York, 21. Mai. Die Städte Tyrone und Holidaysburg in Pennsylvanien sind teilweise überschwemmt, die Einwohner erlitten große Verluste. Der Junitafluß ist ausgetreten, die Saaten sind vernichtet. In Portstown stieg das Wasser in vielen Häusern bis zum 2. Stockwerk; viele Brücken sind zerstört, weitere Verheerungen werden befürchtet.

New York, 22. Mai. Die Überschwemmungen verursachten gewaltige Schäden in dem ganzen Berggebiet von Pennsylvanien und dem Westen des Staates New York. Bahnverbindungen und Telegrafleitungen sind unterbrochen. In Johnstown und Williamsport (Pennsylvanien) sind Häuser und Brücken fortgerissen worden, die Einwohner sind geflohen. Die angerichteten Schäden werden allein in Williamsport auf 1 Million

Dollars geschätzt. In Pittsburg und Johnstown sind je 2 Personen ertrunken.

### Württembergischer Landtag.

DB. Hd. Stuttgart, 22. Mai. (69. Sitzung der Abgeordneten-Kammer.) Präsl. v. Hohl eröffnet die heutige nur zwei Stunden in Anspruch nehmende Sitzung um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Am Ministertisch befinden sich Kultminister Dr. v. Sarwey und Reg. Rat Dr. Habermas. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Einzelberatung über die Volksschulgesetznovelle. Die Beratung beginnt bei einem von dem Abg. Fr. Hausmann-Gerabronn zu Art. 6 des Kommissionsvorschlages gestellten und von der Kommission einstimmig angenommenen Zusatzantrag (6a), wonach die Schülerzahl in der allgemeinen Fortbildungsschule dauernd die Zahl 40 nicht überschreiten solle.

Hausmann begründet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß bei einer Schülerzahl über 40 ein gedeihliches Lernen nicht mehr möglich sei.

Der Berichterstatter Präsl. v. Sandberger glaubt, es sei keine Frage, daß es für die Schulen nur von Vorteil sein könne, wenn die Klassen nicht überfüllt sind.

Minister Dr. v. Sarwey empfiehlt die Nichtannahme des Antrags. Sachlich stehe er demselben zwar sympathisch gegenüber, allein man habe mit den tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, so mit der Lehrerzahl, den Lokalitäten und den Finanzen der Gemeinden.

Gröber hält dafür, daß der Antrag das zum Ausdruck bringe, was die Lehrer und alle andern Beteiligten wünschen.

Dentler spricht sich unter Berufung auf die von dem Minister angegebenen Gründe für die Verwerfung des Antrags aus. Bei der Abstimmung bleibt derselbe in der Minderheit. Es folgt die Beratung des Art. 8 des Kommissionsvorschlages. Derselbe lautet: Abs. 1. Wenn einzelne Gemeinden nach Art. 2 Abs. 3 von der Errichtung der allgemeinen Fortbildungsschule für die männliche Jugend befreit oder wenn für die weibliche Jugend allgemeine Fortbildungsschulen (Abs. 3) nicht errichtet werden, so tritt für die männliche und weibliche Jugend die Verpflichtung zu dreijährigem Besuche der Sonntagschule ein.

Abs. 2. Der Unterricht in derselben wird in Gemeinden mit mehrklassigen Schulen für jedes Geschlecht in jährlich 40, in Gemeinden mit einklassigen Schulen für jedes Geschlecht in jährlich 20 Stunden erteilt.

Abs. 3. Ausnahmen von diesen Vorschriften können aus besonderen Gründen für ganze Gemeinden und für einzelne Klassen von Schulpflichtigen durch die Oberschulbehörden auf Antrag der Ortschulbehörden, für einzelne Schulpflichtige durch die Ortschulbehörden zugelassen werden.

Zu diesem Art. werden insgesamt 6 Anträge gestellt. v. D. stellt den vom Berichterstatter befürworteten Antrag, in Abs. 1 zu sagen statt „männliche und weibliche Jugend“ „männliche bezw. weibliche Jugend“. Wendler stellt den von Egger befürworteten und von Klaus, v. D., Gröber, Minister Dr. v. Sarwey bekämpften Antrag, nach Abs. 2 den dreijährigen Besuch auf 2 Jahre herabzusetzen, Gröber beantragt dagegen die gesetzliche Einführung des vierjährigen Schulunterrichts, Gröber will ferner im Einverständnis mit dem Berichterstatter und dem Minister in Abs. 2 nach den Worten „jährlich“ das Wort „mindestens“ eingefügt haben, Klaus wünscht die Einleitung des Abs. 3 in der Fassung „Ausnahmen vom Art. 2 Abs. 2 und Art. 8 Abs. 1 können u. s. w.“, der Berichterstatter endlich beantragt namens der Kommission die Hinzufügung eines Abs. 4 des Wortlauts: Abs. 4. Hiernach werden die Bestimmungen des Art. 6 des Ges. v. 29. Sept. 1836 und des Art. 2 des Ges. v. 6. Nov. 1858 abgeändert.

Den Regierungsentwurf empfehlen außer dem Minister die Abgg. Eggmann und G. a. u. g. Bei der Abstimmung werden abgelehnt die Anträge Gröber 1, Wendler und Klaus, wogegen die Kommissionsanträge und die Anträge v. D. und Gröber 2 angenommen werden. Schluß der Sitzung um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Einzelberatung über die Volksschulnovelle.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Berichte aus allen Ländern lauten gleich günstig über den Fortschritt der Saaten in den letzten 14 Tagen; am Getreideweltmarkt hat in Folge dessen eine Mutlosigkeit Platz gegriffen, wie kaum jemals vor-

ber. Die süddeutschen Märkte melden von Woche zu Woche niederere Preise. Die heutige Börse steht unter dem Einflusse des Weltmarktes, Preise zu Gunsten der Käufer.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, fränk. 14 *Ma*, Cupatoria 17,25 *Ma*, Landweizen 14,50 bis 15 *Ma*, La Plata 14,50—14,75 *Ma*, rumän. 15,25 *Ma*, azima 14,75 *Ma*, Teodofia 16 *Ma*, Redwinter 15,25 *Ma*, Kernen 14,70—15 *Ma*, Dinkel, unberechnet 10 *Ma*, berechnet 9,40 *Ma*, Hafer, holländ. 17,50 *Ma*, Prima 17 *Ma*, gewöhnl. 15 *Ma*, Donaus-Mais, neuer 10,75 *Ma*, alter 11 *Ma*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 *Ma*, Nr. 1: 23,50—24,50 *Ma*, Nr. 2: 22—22,50 *Ma*, Nr. 3: 20—20,50 *Ma*, Nr. 4: 17—17,50 *Ma* Suppengries: 26 *Ma* Kleie mit Sad 8 *Ma* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

### Gerichtssaal.

— (Für Hundebesitzer.) Das Freilaufenlassen von Hunden zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums ist nach dem Polizeistrafgesetz vom 27. Dezember 1871 mit Geldstrafe bis zu 12 *Ma* bedroht. Als Nachtzeit im Sinne dieser Gesetzesbestimmung gilt nun aber nicht die ganze Zeit der Dunkelheit, sondern nur diejenige Zeit der Dunkelheit, zu welcher die Bewohner der betreffenden Gegend im allgemeinen der Nachtrube zu widmen pflegen (und beim Fehlen anderer Merkmale der Eintritt der Polizeistunde etc.) Da die Bestimmung vorbeugender Natur ist und darauf abzielt, die nachts auf den öffentlichen Straßen Verkehrenden gegen Belästigung und Gefährdung und die Nachtrube vor Gebell zu schützen, so ist nicht bloß ein vorsätzliches, sondern auch ein auf Fahrlässigkeit beruhendes Zuwiderhandeln strafbar.

### Berschiedenes.

— (Zur Sommerwitterung.) Ein aufmerksamer Naturfreund schreibt: Der bekannte Vers:  
„Treibt die Eide vor der Esche,  
Hält der Sommer große Wäsche;  
Treibt die Eide vor der Esche,  
Hält der Sommer große Bleiche;  
Treibt Esche und Eide zugleich,  
Werden Bauer und Bürger reich.“

fand sich in einem veralteten Blatt vom Jahre 1784 in Göttingen. In diesem Jahre haben nun Esche und Eide zugleich Blätter bekommen.

**Ca. 2000 Stück foulard-Seide**  
Nr. 1.55 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.**

**Willst du** jugendfrisches Aussehen, schönen Teint erzielen, so wasche Gesicht, Hals, Hände, überhaupt den Körper mit der vorzüglichen **Doering's Seife mit der Bule**. Etwas Besseres und zugleich Billigeres für die Toilette wirst du nirgends finden. **Doering's Seife mit der Bule** ist in Qualität und Wirkung die Königin der Toiletteseifen und für 40 Pfg. erhältlich in **Winnenden** bei **H. Brandner** und **G. Sahn**.

### Ein neues Lied!

Hört ihr Völker, was ich sage:  
Lästig ist Insectenplage,  
Wie ist ihr zu steuern wohl?  
„**Thurmelin**“ sei die Barol!  
Russen, Wanzen, Flöhe, Schwaben  
Stets Familientrauer haben,  
Fliege, Ameise, Schnecke, Mott'  
„**Thurmelin**“ macht's mauzetot!  
Merket aber liebe Leser:  
„**Thurmelin**“ ist nur in Gläser  
Frisk bereitet eingefüllt,  
Prangend mit des Jägers Bild;  
Jedes Glas den Jäger zieret,  
Und **Thurmahr's** Namen süßret.  
Wer's verschmähet, thut nicht recht,  
Concurrenz allein macht's schlecht,  
„**Thurmelin**“ ist aut, wenn echt!